

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1944

90 (31.3.1944)

genossen abzuzeichnen beginnt. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Hinweis Montgomery, daß Deutschland im Jahre 1944 lediglich aus der Luft „beerbteit“ werden soll, während der entscheidende große Schlag gegen Europa erst im Jahre 1945 erfolgen werde, taktischen Tarnungsgründen entsprang, oder auf Tatsachen beruht. Sicher ist jedenfalls eines, daß so, wie Deutschland sich auf die große Entscheidung vorbereitete, wohl bei dem Gedanken nicht ganz wohl bei dem Gedanken ist, wie herauszufordern. Aus diesem Grunde hat sich die britische Regierung nicht einmal in die Ausweitung der politischen Intrige begeben und versucht nun, mit der für sie charakteristischen Agilität Zug um Zug dieses oder jenes der europäischen Festung dienstlos oder auch nur vermeintlich dienstbare Kraftfeld auszusuchen und sogar gegen das Reich einzusetzen. Man kann sagen, daß auch der britische Diplomatie hier nur sehr fragwürdige Erfolge beschieden waren. Die Aktionen begannen damit, daß Mr. Churchill bekanntlich die Absicht hatte, das zusammengebrochene Italien „im eigenen Saft schmoren zu lassen“, damit England, so wie es doch wohl gemeint, der Briten serviert werde. Wie weit die von Krieg, Hunger und Seuchen verheerete Apenninische Halbinsel, dieses südlicher Teil nunmehr, nach der Wiederaufnahme voller diplomatischer Beziehungen mit der Sowjetunion, ein Tummelplatz kommunistischer Bolschewisten geworden ist, den britischen Mittelmeerinteressen natürlich sein soll, bleibt ein Geheimnis der britischen Diplomatie. Tines dürfte lediglich feststehen, daß sich der neue sowjetische Missionen-Chef bei der Badoglio-Regierung keinerlei Hemmnisse aufzulegen wird, um sich mit seinen bei der Gaule akkreditierten Kollegen, nicht gerade Freundschaft, rücksichtslos die besten Bälle quer über das Mittelmeer zuzuspielen. Um diesen Zusammenwirken auch von Afrika her eine möglichst breite Basis zu geben, ist der frühere französische Luftfahrminister Pierre Cot, der während seiner Amtszeit durch den Verrat militärischer Geheimnisse an die Sowjets zu einer recht blühenden Berühmtheit wurde, bereits nach Moskau unterwegs, um wie auch in London zugegeben wird, der Initiative Stalins folgend, zunächst die de-Gaulle-Regierung vertrieben an Moskau zu binden. Damit sichert sich der Krenel schon jetzt für die Zukunft eine Option für ganz Frankreich.

Nach der Konferenz von Teheran wandte sich Mr. Churchill recht energisch an die Türkei, um sie wenigstens zu einer aktiven Stellungnahme zugunsten der britischen Operationen zu bewegen. Diese Bemühungen endeten aber nicht nur auf dem toten Punkt, sondern führten durch die ungeduldi gen englischen Pressionen schließlich zu einer ruckartigen Verschlechterung der beiderseitigen Beziehungen. Etwa 3000 englische Besatztruppen und Angehörige von Militärmissionen schicken sich jetzt an, die Türkei zu verlassen. England hat nicht nur seine Waffenlieferungen stark gedrosselt, sondern steht im Begriffe, seine Art Ozean embargo zu verhängen. Einen besonderen Akzent verleiht der Situation aber die Äußerung des Sowjetbotschafters in Ankara, wonach Moskau auch gar kein Interesse an einem türkischen Kriegseintritt habe, weil dieser nur die Lage der Anglo-Amerikaner auf den Balkan festigen könne, wenn es doch einmal zur Invasion käme. Dieser erneute Kinnhaken des östlichen Bundesgenossen kann aber in Downingstreet lediglich mit einem stillen Stöhnen hingenommen werden. So stehen sich England wenigstens um die restlichen Balkanstaaten. Der Versuch, um die türkischen Bombardements auf Sofia Bulgarien wich zu klopfen, gehört in diese Linie.

Zu Tito, dem Partisanenmarschall, hat Churchill seinen Sohn Dan Randall geschickt. Er spricht jedoch nichts dafür, daß die strikte Befehls Stalins an den den Sowjetstern führenden Führer der jugoslawischen Heerhaufen durch die Einflüsterungen des jungen englischen Aristokraten auch nur eine irgendwie spärliche Korrektur erfahren werden. Für Untertan hat London im Verein mit den Amerikanern den Abenteurer Graf Karolyi aus der politischen Unterwelt geholt und ihn beauftragt, am Rande durch Auftrieb zum ungarischen Partisanen- und Bürgerkrieg seinem schon seit über 20 Jahren verbliebenen, recht fruchtbringenden Ehrentitel eine noch fruchtbringendere Politur zu verleihen. Irgendwie Echo im ungarischen Volk haben Karolyis Auftritte nicht gefunden. Zudem ist man sich in Budapest durchaus darüber im klaren, daß das Schicksal Ungarns mit dem Lebenskamm des Reiches untrennbar verknüpft ist und daß die deutsche Führung auf den in das Verteidigungssystem einbezogenen ungarischen Abschnitt nicht verzichten kann. Zersetzungsversuche werden damit von vornherein schon untaugliche Mittel am untauglichen Objekt.

Gegen Rumänien wurde mit tausendfacher Heftigkeit und unwarner Meldungen die Öffentlichte des Nervenkrieges eröffnet. Immer wieder tauchen nach diesen Störmeldungen angebliche rumänische Agenten in neutralen Ländern auf, um „Friedensfühler“ auszustrecken. Diese von England ausgestreuten Gerüchte erheben jedoch jeder seriösen Grundlage und sind längst von der rumänischen Nachrichten-Agentur Radio Antilich und kategorisch demontiert worden. So nimmt es denn nicht weiter wunder, wenn „News Chronicle“ resigniert feststellt, daß es hoffnungslos erscheint, Rumänien aus dem Krieg herauszuführen.

Soweit der Balkan. Aber auch die westliche Hälfte Europas ist nicht minder dem Druck des britischen Ränkespiels ausgesetzt. So kann London plötzlich zu der Entdeckung, daß die spanische Neutralität bezüglich des Aufenthalts von Achsenangehörigen in Tanger, der Internierung italienischer Schiffe und der im Rahmen eines normalen Handelsabkommens laufenden Rohstofflieferungen an das Reich zu „Beanstandungen Anlaß haben“. Diese Entdeckung erfolgte im Auftrage und mit Hilfe der USA, denen die hispanische Verbundenheit des Washingtoner Hegemoniebestrebungen nicht absolut willkürigen Argentinien mit dem falschplattischen Mittelstand schon längst ein Dorn im Auge war. Das vom Import abhängige und noch immer in der Rekonvaleszenz stehende Spanien steht nunmehr unter der ständigen Pression britisch-amerikanischer Politik. Auch hier sind es Überbargo und die Sperrung der Navyports die Daumenschrauben, mit denen die Anglo-Amerikaner ihre Forderungen

durchzusetzen hoffen. Von der spanischen Neutralität aber kann man nur sagen, daß Zehntausende amerikanischer Mütter glücklich gewesen wären, wenn sie dem Weißen Haus in Washington als Beispiel gedient hätte, sie wären dann nicht gezwungen gewesen, ihre jenseits der Ozeane gefallenen Söhne zu beweinen, denn niemand hätte daran gedacht, gegen ein Amerika solcher Neutralität zu Felde zu ziehen. Ähnlich wie in Spanien liegen die Dinge auch in Irland. Hier haben die Londoner Diplomaten aus dem schlechten Gewissen ihrer Jahrhundertalten Unterdrückungspolitik heraus die Amerikaner vorgeschickt. Die Anwesenheit von akkreditierten Achsendiplomaten in Dublin wurde von der anglo-amerikanischen Diplomatie als Stein des Anstoßes vorgebracht, um die grüne Inselrepublik von der Bohne der mit Hilfe verfolgten Neutralitätspolitik herunterzudrängen. Hinter der Sperrung des gesamten Verkehrs mit der englischen Insel steht die Drohung weiterer Repressalien.

Was Frankreich betrifft, so läßt es sich der Feind schon im Anbetracht der angekündigten Invasion besonders angelegen sein, hier mit allen Mitteln der Agitation eine „Udengrund-Armee“ aus den sogenannten Macquis hervorzuzubereiten. Obwohl alle

englichen Sender in diese Propagandaaktion einbezogen sind, Flugblätter wie Schweißblätter hieniederflattern und Agenten, oft von Moskau herbeigeholt, das ihrige tun, haben alle diese Bemühungen kein anderes Resultat gezeitigt, als einige Sabotageakte und Attentate, ausgeführt von zahlenmäßig geringen Terroristengruppen. Die bürokratischen und klebbürokratischen Schichten, sie aber sind die Masse des französischen Volkes, zeigen in ihrem Realismus und aus dem Hang zur Ruhe und mehr zum Kollektivismus der neuen Laval-Regierung, wo der energische Darnard taktische Maßnahmen für die allgemeine Sicherheit und Ordnung in die Wege leitete, und der neuernannte Marcel Déat als sozialistischer Aktivist und Mitgestalter einer kommenden europäischen Föderation im Sinne der geplanten Neuordnung gilt. Die deutschen Besatzungstruppen, so sagt man in Frankreich, haben sich musterhaft korrekt verhalten, widerstehende Interessen zwischen Frankreich und dem Reich gibt es nicht. Und so sei es besser, hinter dem Atlantikwall gemeinsam mit den Deutschen zu leben, als für die Anglo-Amerikaner eine Einbruchsstelle vorzubereiten. Das italienische Beispiel zeigt, was es heißt, den „retardierenden Krieg“ der Engländer im Lande zu haben.

Verrat rechtzeitig verhindert

Englische Versuche, auch in Ungarn Sabotageakte zu organisieren

Drahtbericht unseres Korrespondenten am Presburg, 30. März.
Nachdem die neue ungarische Regierung im Land Ruhe und Ordnung geschaffen hat, wird bekannt, daß seit längerer Zeit ein gewisses Element Sabotage und Verrat an ungarischen Volk geplant waren. Als vor vier Monaten die Abgeordneten Karl Peyer und Anna Kothly vom Abgeordnetenhause zur Strafverfolgung die Immunität abgesprochen wurde, hatte die Öffentlichkeit nicht erfahren, welche Gründe diese schwerwiegende Maßnahme veranlaßten. Nach einer Einsicht in die Akten der darauffolgenden Gerichtsverhandlungen berichtet nun „Magyarország“, daß die genannten sozialdemokratischen Abgeordneten des Hoch- und Landesparlaments beschuldigt wurden, sie hätten ein Schreiben des englischen Journalisten Davidson, eines Agenten des Secret Service, im Mai 1942 durch Vermittlung der Diplomategattin

Berona Miska-Gerstenberger empfangen und weitergeleitet. Führende sozialdemokratische Parteimitglieder und linksgerichtete Journalisten wurden darin aufgefordert, den passiven Widerstand des ungarischen Volkes und Sabotageakte zu organisieren. Weiter wurde bei den Sozialdemokraten eine Liste mit Namen von Personen gefunden, deren Hinrichtung beschlossen war.
Der stellvertretende Parteiführer der nationalsozialistischen Partei Ungarns, Kolman Hubay, nannte diesen vorbereiteten Verrat einen Versuch des Badoglio-Putsch zu wiederholen, der zum Wohle des ungarischen Volkes dank rechtzeitiger Initiative verhindert werden konnte. Der Staatssekretär im Innenministerium, Ladislau Baky, hat die sofortige Freilassung der nationalsozialistischen Führer aus der Internierung und die Aufhebung der über sie verhängten Polizeiaufsicht angeordnet.

Osterreisen unterlassen!

Zulassungskarten erforderlich

Berlin, 30. März.
Die Deutsche Reichsbahn wird durch Transporte für die Wehrmacht und durch Beförderung von lebenswichtigen Gütern so sehr in Anspruch genommen, daß sie einen erhöhten Festtagsverkehr nicht durchführen kann. Zur Regelung des Osterverkehrs werden daher zwischen dem 3. und 12. April 1944 wieder wie in den Vorjahren Zulassungskarten ausgeben und die Tage und sonstigen Einzelheiten durch Auskünfte auf den Bahnhöfen bekanntgemacht.

Es muß Ehrensache des Deutschen Volkes sein, die zur Verfügung stehenden wenigen Zulassungskarten des Volksgenossen zu überlassen, die kriegswichtigen und sonstige dringende Reisen auszuführen haben. Alle Reisen, die aufgeschoben werden können, müssen zu Ostern unterbleiben. Jeder Volksgenosse, der ungebührlich reist, muß damit rechnen, daß ihm unterwegs erhebliche Schwierigkeiten entstehen.

Die Opferkraft ungebrochen

Berlin, 30. März.
Die am 4. und 5. März von SA, NSKK und NSDFK durchgeführte 6. Reichstafel-Sammlung hatte ein vorläufiges Ergebnis von 57.159.122,50 RM. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 44.309.972,00 Reichsmark aufgebracht. Es ist somit eine Steigerung des Ergebnisses um 12.849.149,50 Reichsmark, das sind 29 Prozent, zu verzeichnen.

Fünf neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 30. März.
Der Führer verlieh den Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Willy Jeschke, Kommandeur einer schweren Panzerabteilung, geboren am 18. Januar 1909 in Helmsdorf, Kreis Sprang; Major Paul Ecker, Ballonkommandeur in einem brandenburgischen Panzerregiment, geboren am 21. Mai 1913 in Litz-Keimnichen, Rit-

Wehrschießen 1944

Berlin, 30. März.

Im April führt die SA in allen Gauen Großdeutschlands das „Wehrschießen“ durch. Es werden hierzu alle deutschen Männer aufgerufen. Nach dem Willen des Führers soll die Schießausbildung besonders gefördert werden. Darum wird überall Gelegenheit zur Beteiligung an Wehrschießen geboten sein. Die besten Schützen werden mit einer Urkunde des Stabschefs ausgezeichnet. Durch die zu erwartende Massenteilnahme der deutschen Männer in der Helms wird das „Wehrschießen“ über seinen eigentlichen Zweck hinaus eine machtvolle Kundgebung des Siegesglaubens und der Kampfeslust des Deutschen Volkes im fünften Kriegsjahr sein.

Mit vorgehaltenen Zigaretteneis

Drahtbericht unseres Korrespondenten

St. Paris, 30. März.
Die kleine Cité-Brupere in Paris wurde am Mittwoch Schauplatz eines mit großer Frechheit durchgeführten Raubüberfalls. In ein Gebäude, das vom regionalen Komitee für Handelsorganisationen bewohnt wird, drangen in der Mittagsstunde, während der größte Teil des Personals außer Haus weilte, sechs maskierte Männer ein. Mit vorgehaltenen Revolver verschafften sie sich Zugang in die Räume der Direktion und raubten dort zwei Geldsäcke mit je etwa einer Million Franken. Die in dem Büro anwesenden Angestellten, vier Mädchen und zwei junge Männer, wurden mit den Waffen in Schach gehalten. Nach

Alliierte Gedankensplitter

Dr. K. G. — In diesen Tagen schrieb die englische Zeitung „Daily Mail“: „Stalin hat einen Entschluß gefaßt hinsichtlich der zukünftigen Außenpolitik, die er verfolgen wird. Es ist Zeit, daß Großbritannien und die USA ihrerseits ihre Außenpolitik definieren.“ Die genannte englische Zeitung läßt damit ihren Lesern, wie es scheint, eine epoche Neugierde mit sich bringen, hat es an außenpolitischen Definitionen in London und Washington bislang keineswegs gefehelt, aber alle diese Definitionen sind hinlänglich geworden angesichts des „Entschlusses“ des bolschewistischen Freundes der Engländer und Amerikaner. Wie dieser Entschluß lautet, weiß man in Europa längst Wehrschädeln nicht wissen es aber auch die Leser der englischen Öffentlichkeit.

Stichtagsgruppe in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen angegriffen

Es handelt sich um eine Gruppe von jüdischen Ortsheimatgenossen, die sich in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen angegriffen haben. Die Gruppe besteht aus jüdischen Ortsheimatgenossen, die sich in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen angegriffen haben. Die Gruppe besteht aus jüdischen Ortsheimatgenossen, die sich in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen angegriffen haben.

Neuer Ausbruch des Typhus

Ein neuer Ausbruch des Typhus ist in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen gemeldet worden. Die Gruppe besteht aus jüdischen Ortsheimatgenossen, die sich in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen angegriffen haben.

Fast 700.000 Inder verhungert

Fast 700.000 Inder verhungert, wie es in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen gemeldet worden ist. Die Gruppe besteht aus jüdischen Ortsheimatgenossen, die sich in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen angegriffen haben.

Die Deutschen in Österreich

Die Deutschen in Österreich sind in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen gemeldet worden. Die Gruppe besteht aus jüdischen Ortsheimatgenossen, die sich in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen angegriffen haben.

Hehnerangen getreten worden ist

Hehnerangen getreten worden ist, wie es in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen gemeldet worden ist. Die Gruppe besteht aus jüdischen Ortsheimatgenossen, die sich in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen angegriffen haben.

Neues kurz gemeldet

Neues kurz gemeldet, wie es in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen gemeldet worden ist. Die Gruppe besteht aus jüdischen Ortsheimatgenossen, die sich in Ostern von jüdischen Ortsheimatgenossen angegriffen haben.

Die erbitterte Abwehrschlacht im Osten

Tschernowitz geräumt - 22 USA-Flugzeuge beim Angriff auf den Raum von Braunschweig vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 30. März.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Von unseren ukrainischen Bug setzen sich unsere Truppen ohne Behinderung durch den Feind befehlsgemäß ab. In den Kämpfen der letzten Tage haben sich dort die ostmärkische 3. Gebirgsdivision unter Führung von Generalmajor Willmann und die hankische 17. Infanteriedivision unter Führung von Oberst Bricker durch besondere Tapferkeit hervorgetan. Südlich Balla und im Raum zwischen Dajestr und Fyath wurden stärkere feindliche Angriffe in harten Kämpfen aufgefangen. Südlich Prokuraw demer das eroberte Ringen mit wechselndem Erfolg an. Die Stadt Tschernowitz wurde geräumt. Im Raum von Stanislaw sind heftige Kämpfe mit vorgeführten feindlichen Kampfgruppen im Gange. Die tapfer Besatzung von Tarnopol wehrte erneut konzentrische Angriffe der Sowjets ab. Im Raum von Brody verteilten unsere Truppen heftige feindliche Durchbruchversuche in schweren Kämpfen und schossen

von 27 angreifenden Panzern 16 ab. Starke Angriffe der Bolschewisten gegen die Stadt Kowel scheiterten wiederum an der Standhaftigkeit der Verteidiger. Nördlich und nordöstlich der Stadt nahmen unsere Divisionen im Angriff gegen den sich währenden Feind zahlreiche Ortskämpfe.
Zwischen Dnjepr und Tschauwas stieg sich die Heftigkeit der Abwehrschlacht. Die von zahlreichen Panzern und Schützentruppen unterstützten Angriffe der Sowjets wurden in harten Kämpfen unter Abbruch einer größeren Anzahl feindlicher Panzer abgewiesen oder bereits vor Erreichung unserer Stellungen durch das zusammengefallene Abwehrfeuer zerschlagen. An der übrigen Ostfront kam es nur südwestlich Narwa zu Kampfhandlungen von Bedeutung. Wachfahrzeuge der Kriegsmarine brachen über dem Finnischen Meerbusen erneut drei sowjetische Bomber zum Absturz.
Aus Italien werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Eigene Störtruppen unter Führung des Ritterkreuz-Führers von Gienanth drangen nordwestlich Caserta in die feindlichen Stellungen ein und sprengten sechs Panzer in die Luft. Vor Anzio und an der nordafrikanischen Küste wurden durch Schlacht- und Torpedobomben drei feindliche Handelsschiffe mit 18.000 Brl. beschädigt. Über dem italienischen Raum verlor der Feind durch deutsche und italienische Jäger sowie durch Makarillerie 11 Flugzeuge.
Ein nordamerikanischer Bomberverband drang am Mittag des 29. März unter starkem Jagdschutz nach Mitteleuropa vor und warf Bomben im Raum von Braunschweig. Die entstandenen Schäden und Verluste sind gering. In heftigen Luftkämpfen wurden bei unglücklichen Abwehrhandlungen 22 feindliche Flugzeuge, darunter zwölf viermotorige Bomber vernichtet. In der letzten Nacht warfen einige feindliche Störflugzeuge Bomben in West- und Norddeutschland.
Der Kommandeur eines Jagdgeschwaders, Oberst Wilke, der für 153 Lufttage vom Führer mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war, fand im Luftkampf des Helldienstes. Mit ihm verlor die deutsche Luftwaffe einen ihrer hervorragendsten Jagdflieger und Verbandsführer.

Die erbitterte Abwehrschlacht im Osten

Tschernowitz geräumt - 22 USA-Flugzeuge beim Angriff auf den Raum von Braunschweig vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 30. März.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Von unseren ukrainischen Bug setzen sich unsere Truppen ohne Behinderung durch den Feind befehlsgemäß ab. In den Kämpfen der letzten Tage haben sich dort die ostmärkische 3. Gebirgsdivision unter Führung von Generalmajor Willmann und die hankische 17. Infanteriedivision unter Führung von Oberst Bricker durch besondere Tapferkeit hervorgetan. Südlich Balla und im Raum zwischen Dajestr und Fyath wurden stärkere feindliche Angriffe in harten Kämpfen aufgefangen. Südlich Prokuraw demer das eroberte Ringen mit wechselndem Erfolg an. Die Stadt Tschernowitz wurde geräumt. Im Raum von Stanislaw sind heftige Kämpfe mit vorgeführten feindlichen Kampfgruppen im Gange. Die tapfer Besatzung von Tarnopol wehrte erneut konzentrische Angriffe der Sowjets ab. Im Raum von Brody verteilten unsere Truppen heftige feindliche Durchbruchversuche in schweren Kämpfen und schossen

von 27 angreifenden Panzern 16 ab. Starke Angriffe der Bolschewisten gegen die Stadt Kowel scheiterten wiederum an der Standhaftigkeit der Verteidiger. Nördlich und nordöstlich der Stadt nahmen unsere Divisionen im Angriff gegen den sich währenden Feind zahlreiche Ortskämpfe.
Zwischen Dnjepr und Tschauwas stieg sich die Heftigkeit der Abwehrschlacht. Die von zahlreichen Panzern und Schützentruppen unterstützten Angriffe der Sowjets wurden in harten Kämpfen unter Abbruch einer größeren Anzahl feindlicher Panzer abgewiesen oder bereits vor Erreichung unserer Stellungen durch das zusammengefallene Abwehrfeuer zerschlagen. An der übrigen Ostfront kam es nur südwestlich Narwa zu Kampfhandlungen von Bedeutung. Wachfahrzeuge der Kriegsmarine brachen über dem Finnischen Meerbusen erneut drei sowjetische Bomber zum Absturz.
Aus Italien werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Eigene Störtruppen unter Führung des Ritterkreuz-Führers von Gienanth drangen nordwestlich Caserta in die feindlichen Stellungen ein und sprengten sechs Panzer in die Luft. Vor Anzio und an der nordafrikanischen Küste wurden durch Schlacht- und Torpedobomben drei feindliche Handelsschiffe mit 18.000 Brl. beschädigt. Über dem italienischen Raum verlor der Feind durch deutsche und italienische Jäger sowie durch Makarillerie 11 Flugzeuge.
Ein nordamerikanischer Bomberverband drang am Mittag des 29. März unter starkem Jagdschutz nach Mitteleuropa vor und warf Bomben im Raum von Braunschweig. Die entstandenen Schäden und Verluste sind gering. In heftigen Luftkämpfen wurden bei unglücklichen Abwehrhandlungen 22 feindliche Flugzeuge, darunter zwölf viermotorige Bomber vernichtet. In der letzten Nacht warfen einige feindliche Störflugzeuge Bomben in West- und Norddeutschland.
Der Kommandeur eines Jagdgeschwaders, Oberst Wilke, der für 153 Lufttage vom Führer mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war, fand im Luftkampf des Helldienstes. Mit ihm verlor die deutsche Luftwaffe einen ihrer hervorragendsten Jagdflieger und Verbandsführer.

Die erbitterte Abwehrschlacht im Osten

Tschernowitz geräumt - 22 USA-Flugzeuge beim Angriff auf den Raum von Braunschweig vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 30. März.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Von unseren ukrainischen Bug setzen sich unsere Truppen ohne Behinderung durch den Feind befehlsgemäß ab. In den Kämpfen der letzten Tage haben sich dort die ostmärkische 3. Gebirgsdivision unter Führung von Generalmajor Willmann und die hankische 17. Infanteriedivision unter Führung von Oberst Bricker durch besondere Tapferkeit hervorgetan. Südlich Balla und im Raum zwischen Dajestr und Fyath wurden stärkere feindliche Angriffe in harten Kämpfen aufgefangen. Südlich Prokuraw demer das eroberte Ringen mit wechselndem Erfolg an. Die Stadt Tschernowitz wurde geräumt. Im Raum von Stanislaw sind heftige Kämpfe mit vorgeführten feindlichen Kampfgruppen im Gange. Die tapfer Besatzung von Tarnopol wehrte erneut konzentrische Angriffe der Sowjets ab. Im Raum von Brody verteilten unsere Truppen heftige feindliche Durchbruchversuche in schweren Kämpfen und schossen

von 27 angreifenden Panzern 16 ab. Starke Angriffe der Bolschewisten gegen die Stadt Kowel scheiterten wiederum an der Standhaftigkeit der Verteidiger. Nördlich und nordöstlich der Stadt nahmen unsere Divisionen im Angriff gegen den sich währenden Feind zahlreiche Ortskämpfe.
Zwischen Dnjepr und Tschauwas stieg sich die Heftigkeit der Abwehrschlacht. Die von zahlreichen Panzern und Schützentruppen unterstützten Angriffe der Sowjets wurden in harten Kämpfen unter Abbruch einer größeren Anzahl feindlicher Panzer abgewiesen oder bereits vor Erreichung unserer Stellungen durch das zusammengefallene Abwehrfeuer zerschlagen. An der übrigen Ostfront kam es nur südwestlich Narwa zu Kampfhandlungen von Bedeutung. Wachfahrzeuge der Kriegsmarine brachen über dem Finnischen Meerbusen erneut drei sowjetische Bomber zum Absturz.
Aus Italien werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Eigene Störtruppen unter Führung des Ritterkreuz-Führers von Gienanth drangen nordwestlich Caserta in die feindlichen Stellungen ein und sprengten sechs Panzer in die Luft. Vor Anzio und an der nordafrikanischen Küste wurden durch Schlacht- und Torpedobomben drei feindliche Handelsschiffe mit 18.000 Brl. beschädigt. Über dem italienischen Raum verlor der Feind durch deutsche und italienische Jäger sowie durch Makarillerie 11 Flugzeuge.
Ein nordamerikanischer Bomberverband drang am Mittag des 29. März unter starkem Jagdschutz nach Mitteleuropa vor und warf Bomben im Raum von Braunschweig. Die entstandenen Schäden und Verluste sind gering. In heftigen Luftkämpfen wurden bei unglücklichen Abwehrhandlungen 22 feindliche Flugzeuge, darunter zwölf viermotorige Bomber vernichtet. In der letzten Nacht warfen einige feindliche Störflugzeuge Bomben in West- und Norddeutschland.
Der Kommandeur eines Jagdgeschwaders, Oberst Wilke, der für 153 Lufttage vom Führer mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war, fand im Luftkampf des Helldienstes. Mit ihm verlor die deutsche Luftwaffe einen ihrer hervorragendsten Jagdflieger und Verbandsführer.

Verlag und Druck: Die Allgemeine Zeitung und Druckerei G. m. b. H. Verlagsdirektor: Helmut Lohr, bei der Wehrmacht, 1. V. Franz Seidelmeier, Hauptgeschäftsführer: Dr. Karl Geisel. — P. 10. 21.



Ein nettes Wort

Schon vor längerer Zeit hat mir der alte Fallender...

Ein andermal traf ich im Abteil auf Fallender...

Überall, wo die Alte auftauchte, zog Heiterkeit...

Die Schwarzwaldhauptstadt prüfte die Köche

Frühjahrs-Lehrabschlussprüfung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe des Gesamtkammerbezirks

Das Reich der Köche und Köchinnen in den Gaststätten...

darfen wieder zusehen, wie acht Köche, zwei Köchinnen...

ter der Nachwuchsalten im Kriege. Die praktischen Leistungen...

Zum ersten Male wurde die feierliche Losprechung...

Alle Küchenreste sammeln!

Das EHW stellt Sammelmeister auf

Freiburger Küchenabfälle könnten — allerdings in Zeiten...

Baden und Elsass

Verbildliche Hilfsbereitschaft

Stockach. Das Amtgericht Stockach bestrafte den Bauer H. G.

Ritterkreuz nach dem Heldenode

Für den in Freiburg geborenen Hauptmann und Batteriechef W. Stumpf

Hauptmann d. R. Wolfgang Stumpf, Batteriechef in einem württembergisch-badischen Artillerieregiment...

Für die kühne Wehlfahrt wurde der vorbildliche Artillerieoffizier...



Der Heldenode Wolfgang Stumpfs verpflichtet seine Vaterstadt Freiburg...

Aus den Nachbargauen

60 Jahre gemeinsamer Lebensweg

Bensheim (Bergstraße). Die Eheleute Ludwig Schäfer...

Hausiran für Dich!

Es gibt frische Flasche. Heute Freitag und morgen Samstag...

Es gibt Bienenholz. Die Meldung über die Verteilung von Bienenholz...

Freiburger Spiegel

Können noch Zimmer zur Verfügung gestellt werden? Diese Frage...

Das Rundfunkprogramm

Radio- und Fernsehprogramme am Freitag, dem 31. März 1944

75. Geburtstag. Am heutigen Tage begeht Maschinenmeister I. R. Christian Thumm...

Goldene Hochzeit. Heute begeht Gustav Honrath...

Kammermusikabend. Am 1. April um 19 Uhr findet im Museumsaal...

Ein Kulturfilm. In den Ufa-Friedrichshauslichtspielen...

Parteiländliche Mitteilungen



ROMAN VON EDMUND SABOTT

2. Fortsetzung
Fechner griff ganz ernst nach der Gabel und begann...

allein für sich hatte. In Köpfchen hat er das muß ihm der Naid lassen...

ger zu verdanken, dem Matthias Groodebus, mit dem er zusammenstudiert hatte...

gen und eine Tochter, wenn ich mich recht entsinne. Die Kinder kann ich aber nicht...

burg. Sie müssen sich den Mann mal ansehen!
Vielleicht sind Sie mit ihm zur selben Stunde geboren...

(Fortsetzung folgt)

